

BAHNHOFSUMFELDENTWICKLUNG IN ALT-ARNSBERG



Mit freundlicher
Unterstützung der



Volksbank Arnberg-Sundern eG
Volksbank Sauerland eG

Wir machen den Weg frei

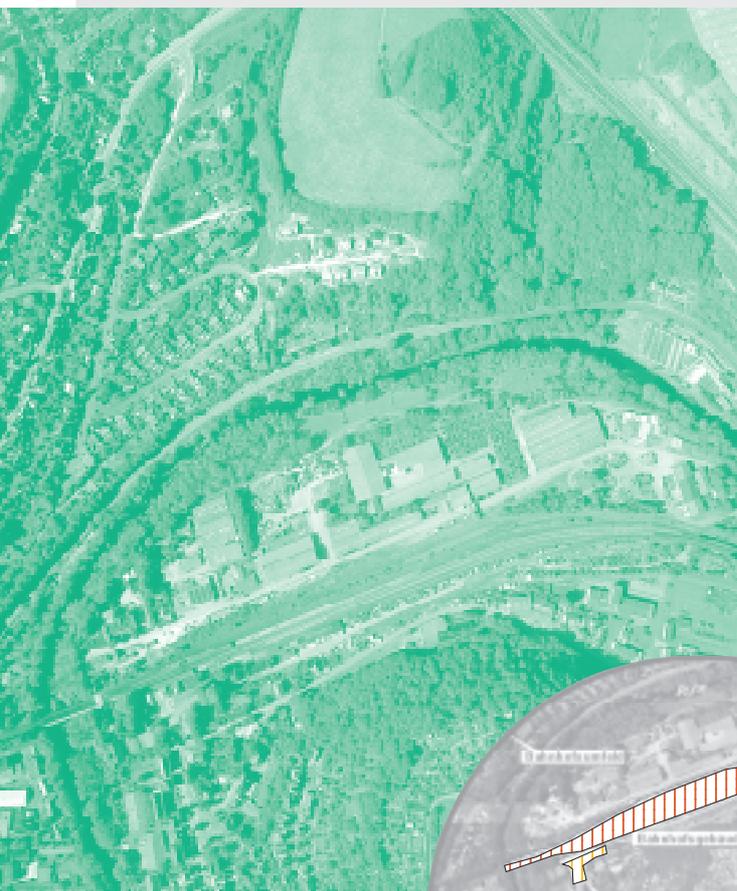


BAHNHOFSUMFELDENTWICKLUNG IN ALT-ARNSBERG

Der Bahnhof in Alt-Arnsberg wurde in das Programm des Landesministeriums „100 Bahnhöfe in Nordrhein-Westfalen“ aufgenommen. Damit wurde eine gute Voraussetzung für die Umgestaltung des Bahnhofs und seines Umfeldes geschaffen.

Mit einer Planungswerkstatt im Herbst 2000 initiierte die Stadt Arnsberg den ersten Schritt für die anstehenden Veränderungen rund um den Bahnhof. Die Planungswerkstatt bestand aus drei intensiven Werkstattgesprächen, an denen Anlieger, Politiker, Vertreter des Hochsauerlandkreises, der Bezirksregierung Arnsberg und der Stadtverwaltung, Stadtplaner und Architekten, Vertreter der Deutschen Bahn AG, der Busbetriebe, von Verbänden und Institutionen teilnahmen. Die Beteiligung aller Akteure garantiert eine abgestimmte Planung, in der die unterschiedlichen Belange Berücksichtigung finden. Die Ergebnisse der Diskussion sind in einen Rahmenplan umgesetzt worden, der die Perspektiven im Bahnhofsumfeld Alt-Arnsberg aufzeigt.

Das Bahnhofsumfeld in Alt-Arnsberg aus der Vogelperspektive



DAS BAHNHOFSUMFELD HEUTE ...

Der Bahnhof, im Norden von Alt-Arnsberg befindlich, ist ins Abseits geraten. Trotz seiner städtebaulich attraktiven Lage am Ende der klassizistischen Clemens-August-Straße ist das Bild rund um den Bahnhof, wie vielerorts, äußerst unbefriedigend: Der Bahnhofsvorplatz ist ungestaltet, das Bahnhofsgebäude untergenutzt und das sich anschließende hauptsächlich gewerblich genutzte Umfeld bedarf dringender Veränderungen.

Die Stadt Arnsberg verfolgt das Ziel, die städtebauliche Aufwertung des Bahnhofsbereichs so schnell wie möglich zu realisieren. Folgende Aufgaben stehen dabei im Vordergrund:

- Gestaltung des Bahnhofs und Bahnhofsvorplatzes, der seiner Bedeutung als Eingang in die Innenstadt wieder gerecht wird.
- Optimierung der verkehrlichen Verknüpfungen Bahn, Bus, Radverkehr, Fußgänger, Park & Ride.
- Städtebauliche Entwicklung nicht mehr benötigter Bahnflächen.
- Städtebauliche Ordnung angrenzender Flächen: Zu den Werkstätten und Wintroper Weg.

- Verkehrliche Anbindung des Gewerbegebiets an das übergeordnete Straßennetz.
- Fußläufige Anbindung des Bahnhofs an Innenstadt, Landschaft und Grünflächen (Schloßberg) sowie Integration von Ruhr und Ruhrauen.

... UND MORGEN

Grundlage aller planerischen Überlegungen ist die Tatsache, dass die Deutsche Bahn AG in nächster Zukunft nicht mehr benötigte Gleise abbaut und damit neue Entwicklungschancen für das Bahnhofsumfeld eröffnet. Derzeit wird der mögliche Abbau von Gleisen in einer Entbehrlichkeitsstudie überprüft. So könnten die Interessen der Stadt, privater Investoren und Anlieger und der Deutschen Bahn AG Hand in Hand gehen.

Sicherlich können nicht alle im Rahmenplan dargestellten Veränderungen in kurzer Zeit realisiert werden, zu stark sind einige Bindungen im Bestand. Der Rahmenplan zeigt eine langfristig zu entwickelnde Zukunftsperspektive auf, die in Schritten umgesetzt werden kann.



Es gilt, das Bahnhofsgebäude und den Bahnhofshaltepunkt aus seiner isolierten Lage zu befreien. Das geschieht durch eine sinnvolle Nutzung des Gebäude-

inneren, eine attraktive Gestaltung und Nutzung des Umfeldes und eine vielfältige Verknüpfung zwischen Innenstadt und Bahnhof.

DER BAHNHOF

Das Bahnhofsgebäude Alt-Arnshergs ist insgesamt in einem guten bautechnischen Zustand, seine äußere Gestalt und Architektur ist attraktiv. Es gilt, dieses Gebäude und den Bahnhofshaltepunkt aus seiner isolierten Lage zu befreien. Das geschieht durch eine sinnvolle Nutzung des Gebäudeinneren, eine attraktive Gestaltung und Nutzung des Umfeldes und eine vielfältige Verknüpfung zwischen Innenstadt und Bahnhof. Zukünftig könnte es im Bahnhofsbereich folgendermaßen aussehen:

- Das Bahnhofsgebäude wird zukünftig für Kultur, Dienstleistung, Service, Freizeit und Gastronomie genutzt.
- Außengastronomie belebt den Bahnhofsvorplatz. Der Bahnhofsvorplatz wird zu Gunsten einer hohen Aufenthaltsqualität umgestaltet.
- Die heutige Verkehrssituation wird grundlegend verändert.

DIE VERKEHRLICHE VERKNÜPFUNG

Die Erreichbarkeit des Bahnhofs muß verbessert werden, gleich ob mit Bus, Pkw, Fahrrad oder fußläufig. Gleichzeitig zeigt der Rahmenplan auf, wie die genannten unterschiedlichen Verkehrsmittel räumlich geordnet werden und in einem sinnvollen Wechselspiel miteinander stehen.

- Es entsteht ein neuer Bushaltepunkt und ein zugeordneter Taxistand mit attraktiven Wartebereichen und übersichtlichen Umsteigebeziehungen.
- Die Zufahrt zum Gewerbe „Zu den Werkstätten“ erfolgt über eine neue Brücke direkt von der Uentroper Straße. Dadurch entfällt der Fahrverkehr, ausgenommen Bus- und Parkverkehr, am Bahnhofsvorplatz.
- Das größte Angebot an Park & Ride Plätzen, etwa 110 Stellplätze, befindet sich nördlich der Gleise. Die Zufahrt erfolgt über die neue Ruhrbrücke. Ein kleineres Parkplatzangebot von etwa 50 Stellplätzen für Kurzparker befindet sich östlich des Bahnhofsgebäudes.
- Für die alternative Erreichbarkeit des Bahnhofs mit dem Fahrrad stehen Bike & Ride Plätze, überdacht oder in abschließbaren Boxen, zur Verfügung.

Das Bahnhofsgebäude ist insgesamt in einem guten bautechnischen Zustand





- Eine Fußgängerbrücke oder -unterführung verbindet den südlich gelegenen Bahnhofsvorplatz mit dem nördlich gelegenen Parkplatzangebot, der neuen Ruhrbrücke und dem Gewerbe „Zu den Werkstätten“ und stellt gleichzeitig den Zugang zum Mittelbahnsteig dar.
- Der ruhrerferbegleitende Fußweg wird stärker in Szene gesetzt und wird zu einer attraktiven Möglichkeit, die Innenstadt sowie den nahe gelegenen Schloßberg zu Fuß oder mit dem Rad zu erreichen.

In zwei alternativen Konzepten wird gezeigt, wie die zukünftige verkehrliche Verknüpfung und dementsprechend die Gestaltung des Bahnhofsvorplatzes aussehen könnte. In Variante 1 befindet sich der neue Bushaltepunkt mit Ausrichtung zur Innenstadt direkt am nördlichen Ende der Clemens-August-Straße. Das Bahnhofsgelände selbst ist in diesem Vorschlag der Verknüpfungspunkt aller Verkehrsbeziehungen. In Variante 2 wird östlich des Bahnhofsgeländes ein neuer Verknüpfungspunkt als Crossover-Plattform ausgebildet.

Das räumliche Konzept des städtebaulichen Rahmenplans





Die Entwicklung des Bahnhofsumfelds erfolgt schrittweise, bestehende Betriebe werden in die planerischen Überlegungen einbezogen

Kurzfristige Realisierung

Langfristige Realisierung



DAS GEBIET „ZU DEN WERKSTÄTTEN“

Nördlich des Bahnhofs, im Ruhrbogen, hat sich ein gewerblich und industriell geprägtes Gebiet angesiedelt. Unstrukturiert, zum Teil mit Gebäuden in unhaltbarem Zustand bedarf es einer sukzessiven Neuordnung. Der Rahmenplan zeigt eine städtebauliche und bauliche Neuordnung des Gebiets in einer Art Bausteineprinzip. Unterschiedliche Betriebsformen und Grundstücksgrößen könnten hier langfristig realisiert werden. Der vitale Gebäudebestand wird innerhalb dieses Prinzips berücksichtigt und integriert. Die bestehenden Wohnhäuser jedoch sollten nach Möglichkeit ausgegliedert werden. Grünzüge schließen an die unbebaubaren Ruhrauen und das Ruhrufer an. Ein etwa 30 Meter tiefer Grundstückstreifen südlich der Erschließungsstraße kann nach dem Abbau der entbehrlichen nördlichen Gleise für die Neuansiedlung von Dienstleistung und Gewerbe genutzt werden. Grundvoraussetzung für alle dargestellten Veränderungen ist der Bau einer neuen Verkehrsanbindung über die Ruhr zur Uentropfer Straße und damit zur Autobahn A46.



Zukünftig sollen Fußwege entlang der Ruhr von der Innenstadt bis zum Bahnhof führen



DER WINTROPER WEG

Der heutige Zustand am Wintropener Weg ist vergleichbar. Eine Mischung aus Wohnen, Gewerbe und Handwerksbetrieben hat sich hier angesiedelt. Leerstände, Brachflächen und ungenutzte Bahnschienen durchziehen das Gebiet und lassen es unattraktiv erscheinen. Mit dem Abbau von Gleisen könnten neue Flächen genutzt werden. Kleingewerbe und Handwerksbetriebe mit engem Bezug zur Arnberger Innenstadt könnten dem Wintropener Weg neue Impulse geben. Ein erstes Projekt in diesem Bereich könnte beispielsweise die Umnutzung des leerstehenden Depotgebäudes zu einem Handwerkerhof sein.



Mit dem Abbau von Bahngleisen können die Gewerbeflächen am Wintropener Weg und zu den Werkstätten ergänzt und verbessert werden

ENTLANG DER RUHR

Die Ruhr ist trotz ihrer unmittelbaren Nähe zum Bahnhofsgebäude von hier aus kaum wahrnehmbar. Der Rahmenplan zeigt, wie eine Öffnung zum Ruhrufer gestaltet werden könnte. Die dargestellte Öffnung zum Ruhrufer könnte allerdings nur dann umgesetzt werden, wenn der bestehende Bolzplatz und das Gebäude der Zeugen Jehovas einen neuen, geeigneteren Standort finden.

Im Idealfall würden zukünftig zwei flussbegleitende Wege Richtung Innenstadt führen und den Schloßberg anbinden. Die Wege sollten attraktiv gestaltet und gut beleuchtet, für Radfahrer und Fußgänger ausgebaut werden. Der westlich der Ruhr gelegene Weg ist in Ansätzen vorhanden, die fehlenden Verbindungen könnten leicht realisiert werden. Der östlich der Ruhr vorgeschlagene Weg ist aufgrund privater Grundstücke schwerer realisierbar.

In zwei alternativen Konzepten wird gezeigt, wie die zukünftige verkehrliche Verknüpfung und dementsprechend die Gestaltung des Bahnhofsvorplatzes aussehen könnte

sprechend die Gestaltung des Bahnhofsvorplatzes aussehen könnte

VARIANTE 1:
In Variante 1 befindet sich der neue Bushaltpunkt mit Ausrichtung zur Innenstadt direkt am nördlichen Ende der

Clemens-August-Straße. Das Bahnhofsgelände selbst ist in diesem Vorschlag der Verknüpfungspunkt aller Verkehrsbeziehungen



VARIANTE 2:
In Variante 2 wird östlich des Bahnhofsgeländes ein neuer Ver-

knüpfungspunkt als Crossover-Plattform ausgebildet



WIE GEHT ES WEITER?

Damit die Diskussionsergebnisse der Planungswerkstatt und der Rahmenplan in die Tat umgesetzt werden können, müssen weitere Schritte folgen:

- Der Planungsprozess muss fortgesetzt werden. Detaillierte Planungen müssen folgen.
- Politische Beschlüsse müssen Rechtssicherheit in der Planumsetzung herstellen.

Erste Maßnahmen der Umsetzung sollen

- der Bau der neuen Ruhrbrücke und der Abbau der entbehrlichen Gleise sein.

Folgende Maßnahmen sollen im Anschluss realisiert werden:

- die Nutzung der freiwerdenden Flächen für Gewerbe und Industrie,
- die Nutzung des Bahnhofsgeländes,
- die Gestaltung des Bahnhofsvorplatzes und des Bushaltpunktes,
- der Bau der Park & Ride Plätze mit dem neuen Anschluss zu den Bahnsteigen und dem Bahnhofsvorplatz über eine Fußgängerbrücke oder -unterführung.

Besonders erfreulich ist die Tatsache, dass ab September 2001 an Wochentagen eine regelmäßige, direkte Zugverbindung zwischen Winterberg und Dortmund mit Halt in Arnsberg eingerichtet wird. Darüber hinaus beabsichtigt die Deutsche Bahn AG ab 2002 die Aufwertung der Bahnsteige. Sie werden auf ein behindertengerechtes Maß erhöht, neu gepflastert, möbliert und mit einem behindertengerechten Aufzug ausgestattet. Diese Maßnahmen sind Weichenstellung für alle weiteren Entwicklungen des Bahnhofsumfelds Alt-Arnsbergs.